

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **2 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Im letzten halben Jahr hat sich das wirtschaftliche und soziale Klima in der Schweiz merklich verschärft. Die weltweiten Krisenerscheinungen der kapitalistischen Wirtschaftssysteme beginnen sich auch hierzulande auszuwirken: Entlassungen und Kurzarbeit sind dafür ebenso untrügliche Anzeichen wie der zunehmende Druck der Unternehmer auf die Löhne und den Teuerungsausgleich oder die von Seiten des Freisinns forcierte Sparpolitik für den sozialstaatlichen Bereich. Die Sozialpartner stehen sich in härteren Auseinandersetzungen gegenüber, als man noch vor kurzer Zeit vermutete.

Als Folge beginnt sich auch in den Gewerkschaften eine kämpferischere Haltung zu zeigen: Die Demonstration der Uhrenarbeiter in Biel, die Kundgebung der Rentner in Zürich und die Beschlüsse des letzten SGB-Kongresses – dabei vor allem die grundsätzliche Zustimmung zur Lancierung einer Initiative für die Einführung der 40-Stunden-Woche – sind Beispiele dafür. Gerade im Zusammenhang mit der gewerkschaftlichen Politik stellt sich aber auch die Frage, welche Chancen zu einer effektiven Umorientierung der Wirtschafts- und Sozialpolitik bestehen, solange die Krise der keynesianisch orientierten Politik der Gewerkschaftsbewegung und der Sozialdemokratie von ihnen selbst nicht begriffen wird.

Die Frage, wie die Schaffung eines neuen „hegemonalen Blocks“ gelingen kann, stellt sich heute für die Organisationen der Arbeiterbewegung ebenso wie für die neuen sozialen Bewegungen.

Die unverkennbar festzustellende 'Multinationalisierung' und „Amerikanisierung“ weiter gesellschaftlicher Bereiche erfordern für die weitere Diskussion Analysen auf organisationstheoretischer und ideologischer Ebene.

Aus diesem Grund nimmt Heft 4 des WIDERSPRUCH zwei Diskussionschwerpunkte von Heft 1 und 3 wieder auf: zum einen „Krise der Parteien“ und zum anderen „Ideologie“. Dabei gehen die Beiträge zum Stichwort „Ideologie“ allerdings eher von grundsätzlichen Überlegungen oder von konkreten Analysen herrschender politischer Ideologien in der Schweiz aus.

Die Redaktion hat sich zum Ziel gesetzt, angeschnittene Themen mit Diskussionsbeiträgen weiterzuführen, die den Bezug auf die Komplexität der Sache im Auge behalten. In der vorliegenden Nummer werden in Einzelartikeln ökonomische Aspekte der Selbstverwaltung erörtert und das Verhältnis von Arbeit, Arbeitszeitpolitik und Freizeit nochmals zur Debatte gestellt.

Ein weiterer Beitrag verweist auf den sozialpolitischen Bereich der psychiatrischen und pädagogischen Arbeit, die ein weites Feld von Auseinandersetzungen nach sich ziehen.

Ein besonderes Augenmerk verdienen die Berichterstattungen über Kongresse und Tagungen mit dem Ziel, die dort vertretenen Positionen und Thesen einem breiteren Publikum zur Kenntnis zu bringen und öffentlicher diskutierbar zu machen. Im vorliegenden Heft wird von der Fabrikuni, von der

Diskussionswoche der POCH und vom Symposium des internationalen Philosophinnenkongresses berichtet.

Mit moralischer Entrüstung, aber ohne grundsätzliche Analyse des Konfliktes, hat die Weltöffentlichkeit den imperialistischen Angriff Israels auf den Libanon und die PLO zur Kenntnis genommen. Hinter diesem Angriff steckt in letzter Instanz das strategische Interesse der USA, ihre Vormachtstellung im Nahen Osten weiter zu festigen. Dabei bildet die Existenz des selbstbewussten palästinensischen Widerstandes das Haupthindernis. Daoud Barakat, Vertreter der PLO in Genf, erläutert in einem Interview die Perspektiven der PLO nach dem israelischen Angriff.

Aber auch in Israel selbst hat sich eine mächtige Oppositionsbewegung gebildet, bestehend aus Juden und Nichtjuden, aus Zivilisten und Armeeingehörigen, die nicht länger bereit ist, Begins Politik hinzunehmen. WIDERSPRUCH dokumentiert einen Teil dieser Bewegung, der sich seit Jahrzehnten für die jüdisch-palästinensische Verständigung einsetzt.

Die Entwicklung des WIDERSPRUCH – sowohl hinsichtlich der Konturierung des Leserkreises als auch der steigenden Mitarbeit – zeigt auf, dass in der Schweiz ein Bedürfnis nach einer theoretisch-politischen Zeitschrift besteht. Besonders freut es uns deshalb, dass in diesem Heft erstmals auch zwei Beiträge aus der Westschweiz zum Abdruck kommen.

Das Zeitschriftenprojekt WIDERSPRUCH lebt jedoch nicht nur von Artikeln und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern es braucht auch eine ausreichende finanzielle Basis. An dieser Stelle möchten wir deshalb für einmal die eingegangene grosse Spende und die vielen kleineren und grösseren Beträge, die uns immer wieder zukommen, verdanken.

WIDERSPRUCH ist weiterhin auf Empfehlungen im Bekanntenkreis, auf Mitarbeit und finanzielle Unterstützung angewiesen. Nur so wird es uns gelingen, eine lesenswerte Zeitschrift zu machen und sie – trotz ständig steigender Herstellungskosten – zu einem vertretbaren Preis zu vertreiben.

Redaktionskollektiv WIDERSPRUCH

